

Kreis-Zeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Pfg. für die vierstellige Zeile oder deren Raum. Im Nachdruck die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rautenstraße Nr. 74

Jahrespreis 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Deutsche Gesandte, Freiherr von der Busche, ist in Bukarest von König Ferdinand in längerer Audienz empfangen worden.

Der Zeitpunkt des Wiederauftritts des Reichstages, der bis zum 26. September vertagt worden ist, ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Die Regierung bereitet eine Vorlage über die Verlängerung der Legislaturperiode vor.

Das Monopol der Zentral-Einkaufsgesellschaft zur Einführung von Eiern aus dem Ausland ist auch auf die besetzten Gebiete ausgedehnt worden.

In Berlin errichteten Kriegs-Wucheramt ist ein besonderer Ausschuss, bestehend aus Vertretern des Handels, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks und der Verbraucherschutzvereine, zur Seite gestellt worden.

In London wird verschiedenen Blättern berichtet, dort laufe das Gerücht um, daß die Bierverbandsmächte an Rumänien ein Ultimatum richten werden wegen der Erlaubnis des Durchzuges russischer Truppen nach Bulgarien.

Die Ausfuhrfähigkeit Rumaniens nach den Mittelmächten nimmt, wie in der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet wird, einen regelmäßigen Fortgang.

Die Schließung industrieller Werke treffen in Düsseldorf heute Militärattachés neutraler Staaten ein.

Die Londoner Bäckermeister teilen mit, daß der Brotpreis neuerdings erhöht werden mußte.

Die Franzosen sind man wegen der neuen Balkanoffensive der Mittelmächte schwer beunruhigt. Clemenceau spricht Besorgnisse wegen der Zahl und Beschaffenheit der in Saloniki stehenden Truppen aus.

Die französische Zeitung „Le Croix“ macht den Vorschlag, die künftige Rolle der Krieges durch Anführung von Belgien und Kanada in Frankreich auszugleichen.

Die Kriegswoche.

Politische Wochenschau.

Die glückliche Heimfahrt der „Deutschland“ hat uns wiederum jene unerschöpfliche Kraft unseres Volkes zum Beweise gebracht, die vor keiner Schwierigkeit zurückweicht, ja, die unter den größten Schwierigkeiten auch erst in ihrer größten Stärke sich entfaltet. Und darum sind wir den Männern von der Waterlant zu heißem Danke verpflichtet. Sie haben uns nicht nur wertvolles Gut ins Meer gebracht, sie geben uns auch ein leuchtendes Beispiel jenes Willens zum Siege, der uns allen Anstrengungen feindlicher Uebermacht trosten läßt.

Gerade in diesen Tagen suchten ja die Feinde zu einem neuen Schlag auszuholen. Die Saloniki-Armee schien sich marschbereit zu bekommen; sie sollte uns den Weg nach Konstantinopel versperren, die Bulgaren überrennen, die Rumänen mitforttreiben. Aus aller Welt hatte man Truppen zusammengefordert, sogar 20 000 Italiener waren inzwischen in Saloniki gelandet worden. Aber ehe das Spiel noch beginnen konnte, wurde es grausam gestört: Die Bulgaren überschritten die griechische Grenze, besetzten Florina und drängten die Entente-Truppen über den Egea zurück. Unsere Feinde erholten sich erst sehr allmählich von ihrer Enttäuschung. Sie suchten nach dem nächsten Angriff und haben ihn vorerst in Griechenland gefunden, von wo man macht den Griechen zum Vorwurf, daß sie sich gegen den Einmarsch der Bulgaren nicht gewehrt hätten; und dabei haben die Herren selbst die griechische Regierung gezwungen, die Reserven zu entlassen. Wie aber unsere Feinde in der Behandlung der Neutralen sich von jeher alles Völlerricht hingewegsetzt haben, so verhafteten die Italiener auch jetzt einen griechischen Gesandtschaftsbeamten auf der Reise nach Deutschland und beraubten ihn seiner Papiere. Und die britischen Herren und Meister des Völkerrechts suchten die Schweden dafür zu strafen, daß sie mit der Neutralität ehrlich meinten. Durch das Verbot der Zufuhr soll Schweden dem Willen des Bierverbandes gefügig gemacht werden; und es scheint fast so, als ob man in London auch von der dänischen Minister-Tafel mancherlei erhoffte, die infolge des Widerstandes gegen den Verkauf der Antillen über Nacht hereinbringen ist.

Auch in dem Druck auf die Neutralen offenbart sich jedoch im Grunde nur die Nervosität der Bierverbändler. Das Ausschleichen entscheidender Erfolge auf den Kriegsschauplätzen. Die Russen wie die Italiener waren in den letzten Tagen überhaupt keinen Geländegewinnen mehr verzeihen. Und nach acht Wochen überaus heftiger Kämpfe ringt man an der Somme um einzelne Grabenstücke, wie es vor der „großen Auskehr“ im Sommer des dritten Kriegsjahres stolz verkündet, daß sich auf hoher See bliden lasse, so haben die jüngsten Taten unserer U-Boote, die Vernichtung zweier moderner Kreuzer und die schwere Beschädigung eines

Linien Schiffes, wieder einmal dargetan, daß unsere Feinde vorzeitig gebühert hatten. Und weder das alberne Märchen, die deutsche Flotte sei ausgekniffen, noch das Georges prahlerische Redensarten, daß die Verbündeten auf der Höhe angekommen seien, soll uns in unserer Zuversicht wankend machen. Daß wir nicht nur in dem Kampfe mit den Waffen, daß wir auch im Wirtschaftskriege siegreich bestehen werden, dafür soll uns die Regelung der Fleischversorgung durch das Reich neue Gewähr bieten. Mag die Reichsfleischkarte auch einzelnen Landesteilen neue Einschränkungen auferlegen, dem Volksganzen soll sie das Durchhalten erleichtern und damit auch letzten Endes den Feinden dienen.

Die Begrüßung der „Deutschland“ in Bremen.

Bremen, 25. Aug. Nun sind die Braven der U-Deutschland wieder auf heimischem Boden, und aus ihrem Munde selbst hörte ich, wie glücklich sie über den stürmisch-jubilanten Empfang sind, denen ihnen die stolze Vaterschaft bereitet hat. Selbst der großartige Empfang in Baltimore verblaßt dagegen. So wenig gut es mir ihnen der graue Regenbogen gemeint hat, so herzlich gut meinten es mit ihnen die ganze Bürgerschaft und die tausenden von Fremden, die zu ihrer Begrüßung herbeigeeilt waren. Schon seit 48 Stunden war Bremen von einem Meer von Fahnen und Fähnchen überflutet, deren helles Leuchten namentlich den altersgrauen Türmen und Patrizierhäusern so wohl anstand. Heute blieb keiner zu Hause, den nicht die Not dazu zwang. Als wir Vertreter der Presse um 9 Uhr auf der kleinen „Gazelle“ hinausfuhren, da staunten wir nicht nur über das hübsche bewegte Gerübbel des während des Krieges sonst zu verhältnismäßiger Stille verurteilten Hafens, sondern vor allem über die Menschenmassen, die im Regen unentwegt ausharrten und in schwarzen Scharen den Strand säumten. Besonders rührend war es, die vielen tausend Kinder in Rankenau zu sehen, die hier unter der Führung ihrer Lehrer — denn natürlich gabs heute keine Schule — schon vom frühen Morgen an auf die Vorbereitungen der „Deutschland“ warteten. Bei Blumenthal kam um 11 Uhr das schöne, graue Schiff im Geleite zweier Schlepper in Sicht. Auf dem flachen wie abgegliffenen Deck standen die kräftigen Gestalten der Matrosen. Aus dem Türmen hob sich weithin sichtbar, Kapitän König, der sein Sprachrohr in der Hand hielt und dem wir ein donnerndes Hurr hurra entgegenriefen. Kurze Zeit fuhr er neben der „Deutschland“ einher und konnten sie in all ihrer Schönheit, die in ihrer Zweckmäßigkeit begründet ist, bewundern. Ein mervwürdiges Fahrzeug, das so köstliche Ladung birgt, und so vielen Gefahren über und unter See pilgert hat. Als Kapitän König erfuhr, daß wir Leute von der Presse sind, da ließ er uns alle Deutsche, Verbündete und Neutrale mit klar vernehmlicher Stimme hochleben. Dann ließen wir andere herantreten, denn Kriegs- und Friedensleute hatten es eilig, ihrem ruhmgekrönten Kameraden der Heimatgruß zuzurufen. Ein eigenes Boot, der „Komet“ war voll mit Photographen und Kinoleuten, die nicht müde wurden, die „Deutschland“ und ihre Besatzung zu knippen und zu turbeln. Nun ging's zurück zum Freihafen, vorbei an den jauchenden Kindern, an Musikkapellen und Gesangschören, die immer und immer wieder das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“, das wie für diesen Tag erfunden war, erschallen ließen. Dieselben Klänge kamen von einem Dampfschiff herüber, während das unaussprechlich kostbare Schiff vor Anker ging. Wenige Minuten nach 12 Uhr konnte Kapitän König das blumengeschmückte Boot, das die amerikanische und deutsche Fahne und die Schlüsselflagge der Deutschen Ozeanreederei trug, verlassen und sich zur Ehren-Estrade begeben, wo seiner unter anderem der Großherzog von Oldenburg mit seinem Stabe, der greise Graf Zeppelin, Admiral Krosigk, Generaloberst von Falkenhäusen, zahlreiche Vertreter der Behörden, die Bürgermeister und der Senat von Bremen warteten. Der Vorsitzende der Deutschen Ozeanreederei, Lohmann, sprach allen aus dem Herzen, als er dem Kapitän und der Mannschaft im Namen des ganzen deutschen Volkes dankte und ihre, der hanseatischen Vorfahren würdige seemannische Leistung rühmte. Sein Hoch galt der „Deutschland“, ihrem Kapitän und ihrer Mannschaft. Mit würdiger Kürze antwortete Kapitän König und ließ die Bürger und Krieger der Stadt Bremen leben. Im Essighaus fand nachmittags zu Ehren der anwesenden Pressevertreter ein Festessen statt, bei dem Kapitän König das korrekte Benehmen der amerikanischen Regierung und der amerikanischen Marineoffiziere lobte. Er nannte die Fahrt, über deren Einzelheiten er noch nicht sprechen wollte, „sehr ruhig“, trotzdem die amerikanischen Blätter in alle Welt hinausposaunt hatten. Den Tag krönte der feierliche Empfang des Kapitäns und seiner Mannschaft durch den Senat im herrlichen Bremer Rathaus. (Ab.)

Der Held des gestrigen Tages, Kapitän König, hat, wie dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet wird, bis zum Ausbruch des Krieges die „Schleswig“ vom Norddeutschen Lloyd geführt, mit der vor vier Jahren Kitchener von Venedig nach

Alexandria fuhr, weil nur ein deutsches Schiff ihm sicher genug erschien, um ihn vor den Todesdrohungen der ägyptischen Studenten zu schützen, die ihn als den blutigen Tyrannen ihrer Heimat hielten wie die Sünde.

Während Kapitän König auf der ganzen Fahrt wenig Schiffe getroffen hat und fast nie feindliche Kriegsschiffe, waren nach Meldung verschiedener Morgenblätter aus London 33 Kriegsschiffe des Vierverbandes beteiligt.

Kapitän König Ehrendoktor.

Halle a. Saale, 25. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Medizinische Fakultät der Universität Halle verlieh dem Führer des Handels-Unterseebootes „Deutschland“, Kapitän König, die Doktorwürde ehrenhalber. Die Verleihungsurkunde hat folgenden Wortlaut: Dem erfolgreichen Zögling der Brandeschen Stiftungen, der als führender Führer des ersten Handels-Unterseebootes die feindliche Blockade gebrochen und den Wissenschaften und der medizinisch-chemischen Industrie die Wiedereroberung ihrer Weltgeltung in schwerer Zeit ermöglicht hat, ernannt die Medizinische Fakultät der Universität Halle zum Ehrendoktor.

Hof- und Personalsnachrichten.

München, 25. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) An der Tafel, die das Königspaar anlässlich des Namensfestes des Königs heute mittag im Kapitelsaal der Residenz gab, nahmen die Großherzogin-Mutter von Luxemburg mit Töchtern und sämtliche anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, sowie Prinzessin Friedrich von Hohenzollern teil. Im Verlaufe der Tafel brachte Prinz Karl einen Trinkpruch auf den König aus. Nachmittags lehrte das Königspaar auf die Befestigung Leutstetten zurück.

Die Kampfplage an den Fronten

Franzosen und Engländer haben nach all den schweren Teilangriffen der letzten Tage abermals zu einem einheitlich geführten Massenangriff angelegt, der sich auf die etwa 25 Kilometer breite Front Thiepval-Somme erstreckt. Wie am 18. August, so gingen sie auch wiederum nachts vor, offenbar um Verluste zu sparen und um uns rascher überrennen zu können. Aber der Massenangriff als solcher scheiterte abermals. Auf der Front Thiepval-Fourcauxwald brach er vollständig zusammen. Allein nördlich Ovillers sahen wir uns genötigt, einige gänzlich zusammengebrochene Grabenstücke aufzugeben. Der Feind wird keinen Nutzen von ihnen haben. Die Briten vermochten somit ihren nördlich der Straße Albert-Bapaume abhängenden linken Flügel wiederum nicht vorzutragen und für dieses Mißgeschick können örtliche Erfolge bei Longueval und Marcupas nicht entschädigen.

Wenn der Gegner, nachdem er am 19. Juli bereits wieder seinen Fuß im Longueval- und Delville-Wald gefaßt hatte, heute noch um diese Vertieflichkeiten kämpfen muß, so zeigt das am besten das überaus geringe Ergebnis der riesenhaften englischen Anstrengungen und demgegenüber fällt es wenig ins Gewicht, wenn sie dort örtliche Vorteile zu erringen suchten. Ebenso sahen ja die Franzosen schon geraume Zeit an den Rändern von Maurepas. Die Einnahme des Dorfes vermag unsere Frontlinie nicht wesentlich zu ändern. Unbestritten bleibt dieser Erfolg auch keineswegs. Die Kämpfe dauern fort. Auch ein abermaliger Vorstoß der Franzosen im Fleury-Abchnitt blieb erfolglos. Im Osten blieb die Lage im wesentlichen unverändert. Bei Zwanzig westlich Baloez am äußersten südlichen Flügel der Hindenburgfront verloren die Russen wiederum das Grabenstück, in dem sie sich am 21. August festgesetzt hatten.

Die heftigen Gegenangriffe der Serben an der Balkanfront, namentlich an der Moglena vermochte das methodische Vordringen der bulgarischen Offensive nicht zu hindern. Im äußersten Westen wurde Castoria besetzt. Im Osten wurde die Bahnlinie Demir Hissar-Seres-Orskilar überschritten. Der Angriff nähert sich der unteren Struma. Hier dürfte der Feind, um seine äußerste rechte Flanke zu sichern, wieder kräftigen Widerstand leisten.

Der amtliche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Aug. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ähnlich wie am 18. August erfolgten gestern aber gleichzeitig auf der ganzen Front von Thiepval bis Somme nach heftigster Feuersteigerung englisch-französische Angriffe, die mehrfach wiederholt wurden. Zwischen Thiepval und dem Fourcaux-Walde sind sie blutig zusammengebrochen, Teile des nordersten zerstörten Grabens nördlich von Ovillers wurden aufgegeben. Im Abschnitt Longueval-Delville-Wald hat der Gegner Vorteile errungen, das Dorf Maurepas ist nunzeit in seiner Hand. Zwischen Maurepas und der Somme hatte der französische Ansturm keinerlei Erfolg.

Auch rechts der Maas lehten die Franzosen wieder zum

Angriff an. Der Kampf blieb auf den Abschnitt von Fleury beschränkt. Der Feind ist abgewiesen.

Eins unserer Luftschiffe hat in der Nacht zum 24. Aug. die Festung Verdun angegriffen.

Vier feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme, je eines bei Pont Faverger, südlich von Varennes, und bei Fleury (dieses am 23. August) im Luftkampf eines südlich von Armentières durch Abwehrschiffe abgeschossen.

Wie schon häufig in der letzten Zeit auf belgische Städte, so wurden auch gestern wieder Bomben auf Mons abgeworfen. Abgesehen von dem angerichteten erheblichen Sachschaden an belgischem Eigentum sind einige Bürger schwer verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Gegenangriff zur Wiederaufnahme der am 21. August bei Zwynen verlorenen Gräben hatte Erfolg. Es wurden gestern und am 21. August an der Graberla fünfshundertundeinundsechzig (561) Gefangene eingebracht.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Bei den deutschen Truppen nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentliche Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 25. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich von Mosdawa und im Bereich des Tatarum-Passes wurden mehrfache russischen Angriffe, zum Teil im Handgemenge, unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Sonst bei unveränderter Lage stellenweise Artilleriefeuer von wechselnder Stärke.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Abschnitt Terepelniki-Bieniewski wurde dem Feind das von ihm am 22. genommene schmale Grabenstück wieder entzogen, hierbei wurden ein Offizier, 211 Mann zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend hielt der Feind unsere Stellungen südlich der Wippach, bei Rowe Was unter lebhaftem Geschützfeuer. Gleichzeitig gingen zahlreiche Aufklärungsabteilungen gegen dieses Frontstück vor; sie wurden abgewiesen. An der Front der Fassin-Alpen ließ nach dem mißlungenen Angriff der Italiener auch ihre Artillerietätigkeit nach.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsa stellenweise Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der letzte Luftschiffangriff auf England.

Berlin, 25. Aug. (W. I. B. Amtlich.) In der Nacht vom 24. zum 25. August haben mehrere Marineluftschiffe den südlichen Teil der englischen Küste angegriffen und dabei die City und den südwestlichen Stadtteil von London Batterien bei den Marineflughäfen Harwich und Folkestone sowie zahlreiche Schiffe auf der See von Dover ausgiebig mit Bomben belegt. Ueberall wurde sehr gute Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden auf dem Hin- und Rückmarsch von zahlreichen Bewachungstreuekräften und beim Angriff von Abwehrbatterien heftig, aber erfolglos beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Englische Meldung über den letzten deutschen Luftschiffangriff.

London, 25. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Reuters Büro meldet amtlich: Sechs feindliche Luftschiffe unternahmen gestern Nacht in Zwischenräumen von Mitternacht bis 3 Uhr Angriffe auf die Ost- und Südküste von England. Ein Luftschiff drang nach Westen ziemlich weit ins Innere vor, die anderen machten kurze Einfälle im Küstengebiet. Die Zahl der abgeworfenen Bomben ist noch nicht festgestellt. Wie gemeldet wird, wurden mehrere Bomben auf Schiffe, die sich auf See befanden, abgeworfen. Der angerichtete Schaden ist gering. In einem Orte wurde eine Eisenbahnstation und mehrere Häuser beschädigt, sowie zwei Pferde getötet. Anderswo wurden zwei Häuser zerstört. Bis jetzt ist festgestellt, daß neun Bewohner verletzt wurden, einige davon tödlich. Die Abwehrkanonen im Lande und an der See waren in Tätigkeit. Einige Flugzeuge machten sich zur Verfolgung auf. Einem Aeroplan gelang es auf kurzen Abstand auf das Luftschiff zu schießen. Dieses verschwand aber vor den Verfolgern in den Wolken.

Ein englischer Lord über unsere Luftschiffe.

London, 24. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Lord Montagu sagte in einer Rede in Bury St. Edmunds, die Angelegenheit der Luftschiffe sei von Bedeutung. Es käme darauf an, wieviel Zeppeline Deutschland zur Verfügung habe. Deutschland baue jetzt Ueber-Zeppeline, von denen im Oktober drei bis vier fertig sein würden; zwei seien anscheinend schon draußen; einer habe tatsächlich auf der Nordsee manövriert. Die englische Abwehrrüstung sei besser geworden, aber noch immer unzureichend. Ihre Organisation sei keineswegs vollkommen. Man habe bei der Bildung des Abwehrkorps keine klare Politik verfolgt.

Der Luftdienst verlangt eine viel bessere Organisation. England brauche viel stärkere Abwehrschiffe. Die neuen Zeppeline zeichneten sich durch große Geschwindigkeit und Tragfähigkeit, weiteren Flugradius und Steigefähigkeit aus. Sie seien 760 Fuß lang, 80 Fuß breit und hätten einen Inhalt von etwa zwei Millionen Kubikfuß; ihre Höchstgeschwindigkeit sei 65 Meilen die Stunde. Ihr Radius betrage bei halber Ladung 3000 Meilen von ihrem Stützpunkt. Sie könnten fünf Tonnen Bomben führen. Die Maschinen hätten über 15 000 Pferdekraft. Die Zeppeline könnten 17 000 Fuß hoch steigen. Die Bewaffnung bestünde in Maschinengewehren und Schnellfeuergeschützen. Lord Montagu meinte, der Hauptnutzen der Luftschiffe bestünde in dem Aufklärungsdienst für die Flotte. Hätte England einen ordentlichen Dienst von starken Luftschiffen, so würde es bei der Aufklärung nicht seine Kreuzer in Gefahr bringen brauchen. Admiral Jellicoe wurde starke Luftschiffe für die Flotte sehr begrüßen. Freilich käme die Armee zuerst, aber für die Verteidigung des Landes gegen Luftangriffe müßte auch mehr geschehen.

Vermischte politische Nachrichten.

Echt englisch.

Aus London wird dem „Hamb. Fremdenblatt“ berichtet: Das englische Blockadeamt hat auf die Vernichtung eines deutschen Handels-U-Bootes eine Prämie von 2500 Pfund ausgesetzt. Zu dieser Prämie zählt die Admiralität weitere 2000 Pfund, falls ein deutsches Handels-U-Boot nach einem englischen Hafen aufgebracht wird. Auch von Privatpersonen, namentlich von Reedern, sind kleinere Prämien ausgesetzt worden. — Der zuletzt bekannt gewordene Stand der Wetten bei Lloyd in London in Sachen der Rückkehr des deutschen Tauchbootes betrug 93,5 vom 100, dafür, daß die „Deutschland“ von den Stiften der Entente aufgebracht oder vernichtet würde.

Kriegsbestellungen in Amerika.

Haag, 25. Aug. (Priv.-Tel.) „Daily News“ meldet aus New York: Die Kriegsbestellungen beherrschen immer noch den Stahlmarkt. Gegenwärtig werden Bestellungen im Werte von 19 Millionen Pfund, Granaten und anderes Kriegsmaterial ausgeführt. Man schätzt, daß von den alliierten Nationen 75 Millionen Pfund für Granaten und Waffen in Amerika bis zum Juni 1917 ausgegeben werden. Gegenwärtig ist die Tätigkeit so groß wie seit langer Zeit nicht mehr. Rußland hat soeben einen Kontrakt für 200 000 Tonnen Stacheldraht abgeschlossen. Englische und französische Fabriken haben große Quantitäten amerikanischen Stahl nötig, während Bestellungen von über 2 Millionen schwerer Granaten laufen.

Beschlagnahme neutraler Post.

Kopenhagen, 25. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Einer Mitteilung der Dänischen Generalpostdirektion zufolge ist die gesamte Brief- und Paketpost des dänischen Amerika-Dampfers „Frederik 8.“ auf der Reise von Kopenhagen nach New York bei der Durchscheidung des Schiffes in Kirkwall beschlagnahmt worden. Ebenso sind von dem norwegischen Amerika-Dampfer „Bergensfjord“ auf der Reise von New York nach Bergen in Kirkwall 28 für Dänemark bestimmte Postfäße beschlagnahmt worden.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 26. August 1916.

1. Zwischen Sommer und Herbst. Ein Sommer ohne Sonnenschein, ohne die warmen Düste wolkenloser Tage ging durch das Land. Nach der Frühlingsarbeit verschmähle es die Natur, in goldener Fülle zu ruhen, still zu stehen auf der Höhe des Jahres und die Reife wie ein Glück zu genießen. Nicht wie eine hohe leuchtende Frau stand sie über der Erde. Die stolzen Blumen, die um ihren Kleideraum blühten, lernten es, vor dem Regen die Knie zu neigen, die bunten Schmetterlinge stoben auseinander, und der Troß der Käfer arbeitete sich nur mühsam durch feuchte Wiesenwälder. Auf den Weiden stand unter rieselndem Regen geduldig das Vieh. Neben seiner Herde hält in verwirrtem Flausmantel der Schäfer Wacht. Das Gras an den Begräbern drängt sich üppig übereinander; am Waldrande vor den Birken und rotgesprenkeltem Brombeergebüsch schimmert es von weißen Perlen. Nur einmal um Juli-Augustwende spannte der Himmel seinen goldenen wolkenlosen Bogen über die Erde, als der Ernte schwerer Segen eingebracht wurde.

Draußen schlagen noch grüne Zweige an die Fenster; nicht Winter ist es oder Herbst, sondern August. So sagt der Kalender. Aber wenn von den Bäumen Blatt um Blatt zur Erde taumelt und die Fäden herbstlicher Farben in jedem Gartenwinkel aufblühen, dann vermag man dem Kalender nicht mehr zu glauben.

Die Finken halten schon Versammlungen ab und üben sich zum großen Fluge. Nur wenige Männchen werden sich dem Reisezuge nicht anschließen, sondern daheim bleiben und sich schlecht und recht durch den Winter schlagen. Die Schwalben sitzen in Reih und Glied auf Drähten und Gittern, plustern sich auf und überlegen, wie lange sie noch hier bleiben sollen und ob es nicht ratsam sei, je eher, je lieber einem Lande zu entinnen, in dem die Jahreszeiten aus den Fugen geraten, das sich unter einem ewig grauen Himmel frierend nach Sonne sehnt und zwischen Sommer und Herbst den Winter vor der Tür wähnt. Aber dann naht ein Tag, der mit lichter Stirne emporsteigt, der die Sonne in den blauen Glanz des Himmels geleitet. Ein Tag, vor dessen Heiterkeit das Andenken langer Regenwochen versinkt, der die Erde mit Licht und Wärme segnet und beim Scheiden die Hoffnung zurückläßt, daß er der Erste und Auserwählte sei vor einer Reihe gleich holder Brüder.

* Vortrag. Wie aus unserem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, ladet der hiesige Staatseisenbahnverein zu einem morgen nachmittag 4 Uhr im Eisenbahnhof statt-

findenden öffentlichen Vortrag von Hrn. Ohaus aus Frankfurt a. M. über „zeitgemäßes Kochen und Einlösen“. Die Vortragende wird als Hauptpunkte behandeln: 1. Zeitlose Kochen und das zeitgemäße billige Einlösen. 2. Zuder. Sie wird zeigen, wie man Gemüse ohne Fett und ohne Fett und Wasser brät, ohne neue kostspielige Apparate anzuschaffen, wie man Obst und Gemüse ohne Zucker und Wasser einlocht, wie man Kuchen auf dem Gasherd und wie man einen luftdichten Verschluss herstellt. 3. Diese Fragen in der gegenwärtigen schweren Zeit für jeden Haushalt ungemein wichtig sind, werden die Hausfrauen und Jolche, die es werden wollen, zu dem Vortrag eingeladen. Wie wir hören, werden auch Kostproben verteilt.

* Tontauben-Schießklub. Bei dem Schießklub Tontauben-Schießklub fand am Donnerstag wieder ein überaus reges Leben statt. So lange der Klub besteht, war die Damenbeteiligung keine so starke, wie bei der letzten Veranstaltung. Es fand zuerst ein gemischtes Damen- und Herren-Einschießen statt, an dem Graf und Gräfin Rauhau, Berlin, Herr und Frau P. Schwengers, Uerdingen, Herr von Scherbening, Heidelberg, Frau M. Schenck, Charlottenburg, Hrn. P. Scharringshausen, Charlottenburg, Herr Willi Jacobi, Heidelberg, Frau B. Müller, Berlin, Frau Strauß, Berlin, Herr von Freeden, Bremen, Herr und Frau Petrin, Wien, Freiherr und Freifrau von Richtigshofen, Münster i. Westf., Herr B. Vohfeldt, Berlin, Herr J. Erlinghausen, Frau Kruse, Frankfurt a. M., teilnahmen.

Den ersten Preis erhielt Herr P. Schwengers, den zweiten Herr v. Richtigshofen, den 3. Herr Jacobi.

Bei dem Herren- und Damen-Ehrenpreisschießen, u. a. Preise von der Fürstin Georg zu Solms-Baruth, Frau von Poensgen, Düsseldorf; Frau Müller, Berlin; Frau Rittmeister Jacobi, Heidelberg; gestiftet wurden. Frau Henkel aus Charlottenburg-Berlin von 15 Treffern 9 Treffer; den zweiten Preis mit 6 Treffern erhielt Frau Hamy Münzer, Magdeburg; den dritten Preis Frau Lüben, Berlin; den vierten Preis errang Gräfin Scharringshausen; den Trostpreis — Gräfin Rauhau.

Die Herren, welche bei diesem Schießen von den Damen übertreffen wurden, erhielten Preise, wie folgt: 1. Preis: Herr von Richtigshofen, Münster, mit 8 Treffern; 2. Preis: Herr Schwengers, Uerdingen, ebenfalls mit 8 Treffern (beide Herren mußten schießen); 3. Preis: Graf Rauhau, Berlin; 4. Preis: Herr Jacobi, Heidelberg. Das nächste Schießen findet, wie gewöhnlich, heute, Sonnabend, statt.

* Von der Jugendwehr. Die stellvert. Generalkommandos veranstalten für das Kriegsjahr 1916 zum ersten Male Wettkämpfe im Wehrtunnen, die innerhalb der einzelnen Armeekorpsbezirke, deren Abgrenzung das Generalkommando bestimmt, ausgetragen werden. In diesen Wettkämpfen sind alle Jungmänner zugelassen, welche seit 15. Mai 1916 der Jugendwehr angehören und das 16. Lebensjahr überschritten haben. Da die Zahl der Teilnehmer zu diesen Wettkämpfen außerordentlich groß ist, so sollen in den einzelnen Bezirken Vorentscheidungskämpfe vorausgehen, deren Sieger zu weiteren Wettkämpfen zugelassen sind.

Die ersten Ausscheidungskämpfe im Obertaunus finden am kommenden Sonntag, den 27. August, auf der Exerzierplatz im großen Tannenwald statt. Die nächsten Ausscheidungskämpfe unter den Siegern aus den Kreisen des Reg.-Bez. Wiesbaden (einschl. Kreis Hunsrück), des Reg.-Bez. Rassel und des Kreises Wehlath, am Sonntag, den 3. September, in Frankfurt a. M. auf dem Sandhöfer Wiesen ausgetragen werden. Ebenso werden dann auch am Sonntag, den 10. September, in Frankfurt die Entscheidungskämpfe für den 18. Armeekorpsbezirk ausgetragen.

Die Wettübungen bestehen aus: 1. Dreikampf (Hindernislauf, Weisprung und Handgranatenwerfen mit Ziel- und Weitwurf).

2. Einzelkampf (Laufen über 100 Meter, Hochsprung, Stabhoch, Stabschützen, Red- u. Barrenturnen mit Ziel- und Abkriechen).

3. Entfernungsschützen.

4. Gruppenwettkämpfe (Eilbotenlauf über 600 Meter, Barlauf, Schlagballspiel und Fußballspiel).

* Allgemeines Ortskassenloos zu Bad Homburg v. d. H. In der Zeit vom 14. bis 19. August wurden von 150 kranken und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 24 Mitglieder durch Kassenärzte behandelt, 24 Mitglieder in hiesigen allgem. Krankenhäusern und 4 in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden gezahlt: 1552,25 M. Krankengeld, 223,80 M. Unterzucht an 6 Wöchnerinnen, ferner an 6 Wöchnerinnen 100 M. Stillschuld. Mitgliederbestand 2573 männl. und weibl. Sa. 6150.

Hus Nah und Fern.

* Frankfurt a. M., 25. Aug. Wegen fortgesetzter Mordphantasie verurteilte das Schöffengericht den Mörder Johann Schöbrenner zu 4 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte in seiner „Vollmisch“ meistens 40–60 Gramm Wasser.

* Frankfurt a. M., 25. Aug. Ein seit Monaten sprache- und des Gehörs beraubter Krieger regte sich seit Tagen über das laute Schreien seines kleinen Kindes so sehr auf, daß er darob Sprache und Gehör wieder erhielt.

* Schwannheim a. M., 25. Aug. Generalkonjunkt Weinberg hat für die hiesige Gemeinde die gesamten Kosten der beim Bezirksverband des Reg.-Bez. Wiesbaden abgeschlossenen Kriegsversicherung für die Schwannheimer Kriegsversicherung übernommen.

* Friedberg, 25. Aug. Die Aktien-Zuckerfabrik „Ferau“ erzielte im Geschäftsjahr 1915/16 nach 61 178 (i. V. 54 314 M.) Abschreibungen einschließlich 16 877 (2850 M.) Vortrag einen Reingewinn von 119 068 (105 127 M.), aus dem wie im Vorjahr eine Dividende von 5 Prozent ausbezahlt werden soll.

* Oberlahnstein, 25. Aug. Auf dem Güterbahnhof wurde dem Rottenarbeiter Nidenig, als er unbefugterweise die Schienen überschreiten wollte, von einer Lokomotive ein Fuß abgefahren. Außerdem trug er sehr schwere Verletzungen davon.

aus dem Speckart, 25. Aug. In Klein-Steinach
aus dem Speckart, 25. Aug. In Klein-Steinach
aus dem Speckart, 25. Aug. In Klein-Steinach

Konzerte der Kurkapelle.

Montag: Konzerte der Kurkapelle.
Dienstag: Konzerte der Kurkapelle.

Montag: Konzerte der Kurkapelle.
Dienstag: Konzerte der Kurkapelle.
Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, 27. August, Morgenkonzert an den Quellen
von 8-9 Uhr. Leitung: Herr Konzertmeister Meyer.
1. Choral, Eine feste Burg ist unser Gott. 2. Unsere Kom-
pagnie, Marsch (Metzler). 3. Ouvertüre Berlin wies
weint und lacht (Conradi). 4. Badfischerin, Walzer
(Zieher). 5. Paraphrase über das Lied Ich grüße dich
(Rehl). 6. Potpourri a. d. Operette Die Fledermaus
(Strauß).

herz (Strauß). 4. Gr. Fantasie a. d. Oper Die Hugenotten
(Meyerbeer). 5. Ouvertüre z. Oper Tannhäuser (Wag-
ner). 6. Soli für Violine, 1. Legende, 2. Overtüre, Ma-
zurka (Wienawski). Herr Konzertmeister Willem Meyer.
7. Ballettation, Walzer (Zucif). 8. Gr. Potpourri über
Themen von Strauß, Suppe und Mollöder (Zieher).
Abends: Leuchtfantäne.
Montag, den 28. August.
Nachmittags von 4-5 1/2 Uhr. Leitung: Herr Kapell-
meister Schulz. 1. Blaue Blumen, Marsch (Theubert).
2. Ouvertüre z. Oper Hans Sachs (Vorking). 3. Lichter-
tanz der Bräute von Kaschimir (Rubinstein). 4. Pot-
pourri a. d. Operette Zigeunerliebe (Behar). 5. Mein
schönster Tag in Berlin, Walzer (Gungel). 6. Birgo
Maria (Oberthür). 7. Ungarisches Rondo (instrumentiert
v. Müller-Berghaus) (Handn).

Uhren-
Gold- und
Silberwaren
sowie Brillanten in altbe-
kannter Güte empfiehlt
Wilhelm Sadtler,
Uhrmacher, Goldarbeiter u. Gravierer,
Elisabethenstrasse 44 p. (Kein Laden.)
Reparaturen werden gewissenhaft ausge-
führt. Kaufe gegen sofor-
tige Kasse oder nehme in Zahlung:
Gold, Silber, Brillanten.

Bekanntmachung.

Bestandsaufnahme der wichtigsten Le-
bensmittel am 1. September 1916.

Grund der Verordnung des Herrn Reichsanzeigers vom 3. August dieses Jahres
am 1. September dieses Jahres eine allgemeine Bestandsaufnahme der
Lebensmittel statt.

Bestandsaufnahme der Lebensmittel mit weniger als 30 Personen (nach Formular A.) auf

1. Fleischdauervaren (Schinken, Speck, Würste, Rauchfleisch, Fettefleisch, und
andere Fleischdauervaren),
2. Fleischkonserven (reine Fleischkonserven in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.),
3. Fleischkonserven, mit Gemüse oder anderen Waren gemischt, in Büchsen,
Dosen, Gläsern usw.,
4. Eier.

Bestände dieser Lebensmittelgruppen sind in vollen Pfunden, Konserven nach dem
Gewicht, Eier nach Stückzahl anzugeben. Mengen unter 1 Pfund bleiben unberücksich-
tigt. Bestände nicht vorhanden, so ist unter Benützung des Formulars anzugeben.

Bestandsaufnahme der Lebensmittel mit 30 und mehr Personen, Körperschaften, Anstalten,
Gewerbe- und Handelsbetrieben (nach Formular B) auf

- | | |
|---|---|
| 1. Reis, | 17. Zucker, |
| 2. Weizenmehl und Reisgrüß, | 18. Marmelade ohne Höchstpreis, |
| 3. Bohnen, | 19. Marmelade mit Höchstpreis, |
| 4. Erbsen, | 20. Obst, Obst- und Nüssen-
kaut und ähnliche zum Brot-
aufsatz dienende Waren, |
| 5. Linsen, | 21. Kunsthonig, |
| 6. Schinken, | 22. Kaffee, gebrannt, |
| 7. Speck, | 23. Kaffee, ungebrannt, |
| 8. Würste, | 24. Tee, |
| 9. sonstige Fleischdauervaren,
(Rauchfleisch, Gefrierfleisch u. a.), | 25. Kakao, |
| 10. Fleischkonserven (reine Fleisch-
konserven), | 26. kondensierte Milch, |
| 11. Fleischkonserven, mit Gemüse
oder anderen Waren gemischt, | 27. Milchpräparate, Trockenmilch-
pulver u. a., |
| 12. Fischkonserven, | 28. Eier, |
| 13. gesalzene und getrocknete Fische
einschließlich Sprotten, | 29. Speisefette, |
| 14. Gemüsekonserven, | 30. Butter, |
| 15. Dörrgemüse, | 31. Schmalz, |
| 16. Dörrobst, | 32. sonstige Speisefette, |
| | 33. Seife. |

Bestände dieser Lebensmittelgruppen sind nach Zentnern und etwa überschüssigen
Pfund, (Konserven nach dem Bruttogewicht) Eier nach der Stückzahl, anzugeben.
Mengen unter 1 Pfund bleiben unberücksichtigt.

Anzeige verpflichtet ist für alle anzeigepflichtigen Gegenstände die sich am 1. Sep-
tember in diesem Gemeindebezirk befinden, gleichviel ob die dem Anzeigepflichtigen gehören
oder bei Haushaltungen der Haushaltungsvorstand oder sein Vertreter, für Gewerbe-
betriebe der Inhaber, Vorstand, Geschäftsführer oder deren Vertreter, für die
Anstalten oder Anstalten deren Vorstand.

Die Formulare werden bezirksweise von ehrenamtlich tätigen Zählern ausgeteilt und
sind wieder abgeholt. Sollte einer Haushaltung etc. versehentlich kein Formular zu-
gekommen sein, so ist der zur Anzeige Verpflichtete gehalten, sich ein Formular im
Raum Nr. 10 zu holen.

Die Formulare sind ausgefüllt bereitzuhalten, wobei bemerkt wird, daß,
wenn die Ausfüllung unrichtig oder unvollständig macht,
sofern die Einsicht der Geschäftsbücher, oder Papiere verweigert, wird mit Gefäng-
nis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder einer dieser Strafen,
wenn die Einsicht der Geschäftsbücher, oder Papiere verweigert, wird mit Gefäng-
nis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder einer dieser Strafen,
wenn die Einsicht der Geschäftsbücher, oder Papiere verweigert, wird mit Gefäng-
nis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder einer dieser Strafen,

Bad Homburg v. d. H., den 26. August 1916.

Der Magistrat.

A. B.: Zeigen.

Bis 11. September verreist.

Dr. Bode.



Homburger Kriegerverein.

Zur Teilnahme an der, Sonntag, den 27. August, abends
8 Uhr in der Erlöserkirche stattfindenden

Gedächtnisfeier

für die auf dem Felde der Ehre gefallenen hiesigen Kameraden, werden
die Kameraden hiermit gebeten, sich recht zahlreich um 7 1/2 Uhr abends
im Gasthaus zur Goldenen Rose zu versammeln.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Königl. Kaiserin - Friedrich - Gymnasium
mit Realschule.

Sedanfeier

Freitag, den 1. September 1916, nachmittags 5 Uhr in der Turnhalle
des Gymnasiums

Musikalische Aufführung
des Schülerchors.

Eintrittskarten zu 1,50 M. und zu 1 M. sind beim Schultenier zu haben.

Die Gesamteinnahme ist zum Besten der Kriegsfürsorge bestimmt.

Obst- u. Gartenbau-Verein E. V.

Montag, den 28. Aug. abends 8 1/2 Uhr
im Gasthaus zum „Johannisberg“

Vereinsabend

1. Vortrag über das Einsammeln und trock-
nen der Brennnesseln zur Gewinnung der
Nesselsamen.
2. Besprechung über eine Kriegsgemüseaus-
stellung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zuverl. Fräulein

(28 Jahre) sucht für Nachmittags
Beschäftigung auf Büro oder dergl.
Evtl. auch ganze Tage. Gef. Off.
unt. M. K. 100 a. d. Exp. erbeten.

Lehrling

gegen steigende Vergütung gesucht.

Franz Weber,
Dachdeckermeister.

Christl. Versammlung. Elisabethenstr.
9a 1. Zed. Sonntag Vormittag für Kinder
11 - 12 Uhr, Sonntag Abends 8 - 9 Uhr
öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag von
8 1/2 - 9 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 27. August, hl. Messen, vor-
mittags 6, 8 und 11 1/2 Uhr; Hochamt mit
Predigt 9 1/2 Uhr. — Nachmittags 2 Uhr:
Christenlehre; abends 8 Uhr Kriegsgedacht.

An den Wochentagen: hl. Messen: vormittags
6 und 8 Uhr; Austeilung der hl. Kom-
munion 6, 7 und 8 Uhr; Kriegsgedacht
jeden Abend 8 1/2 Uhr.

Montags und Donnerstags 7 Uhr: Schul-
gottesdienst.

Donnerstag nachmittags: Gelegenheit zur hl.
Beichte.

Freitag vormittags 6 Uhr: Herz-Jesu-Amt
mit Segen; abends 8 1/2 Uhr: Herz-Jesu-
Andacht.

Gottesdienst-Ordnung.

in der kath. Pfarrei Johannes der Täufer
Bad Homburg (Niedorf).

Sonntag, den 27. August 1916,

7 Uhr Frühmesse

9 „ Hochamt mit Predigt

2 „ Andacht

8 „ Rosenkranzandacht.

Werktag. 6 1/2 Uhr Schulgottesdienst.

7 1/2 Uhr 2te hl. Messe

„ Samstags im kath. Schwe-
sternhaus

„ 1/9 „ abends Kriegs-Andacht.

Betr. Beschlagnahme und Bestands- erhebung der Fahrradbereifungen.

Gemäß § 6 und 7 der Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 Nr. VI 354/6 16. R. R. A. ist im

Rathaushofe links eine Sammelstelle für Fahrradbereifungen

eingerrichtet worden.

Die Sammelstelle ist geöffnet:

am 4., 6., 8. und 15. September nachm. von 3 bis 6 Uhr.

Zu diesen Zeiten können die Bereifungen abgeliefert werden.

Die nicht freiwillig zur Ablieferung gekommenen, meldepflichtigen Fahrradbereifungen sind, soweit sie nicht weiter benutzt werden dürfen, in der Zeit vom 15. September bis 1. Oktober anzumelden. Melde-scheine sind bei der unterzeichneten Stelle in Empfang zu nehmen. Die bis zum 15. September nicht abgelieferten Bereifungen werden enteignet.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 25. August 1916.

Magistrat.

(Bauverwaltung.)

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Josef Mohr zu Oberursel, Hohemärkstraße 2, der Firma Jos. Georg Mohr & Co. in Oberursel, alleiniger Inhaber Josef Mohr daselbst ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin sowie Festsetzung der Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses auf den 18. September 1916, vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 18. August 1916.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Nachruf.

Heute verschied nach längerem Leiden, nachdem ihm vor wenigen Tagen sein einziger Sohn auf dem Schlachtfelde im Tode vorangegangen war, unser Mitarbeiter und Freund

der Maurer

August Robert Wehrheim.

Er hat über 40 Jahre dem Geschäfte in Treue angehört und wird uns unvergessen bleiben.

Bad Homburg v. d. H. Amdorf, den 23. August 1916.

J. Heinrich Hett,

Baugeschäft.

Frachtbriefe

auch mit Firmaeindruck liefert
billigt die Kreisblatt-Druckerei

Kurhaustheater Bad Homburg v. d. H.

Dienstag, den 29. August 1916, abends 8 Uhr:

4. (letzte) Vorstellung im Operetten-Zyklus des Albert Schumann-Operetten-Theaters, Frankfurt a. M.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und B. Grünbaum.

Musik von Leo Fall.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Julius Palm.

Einstudiert und in Scene gesetzt vom Oberspielleiter Emil Nothmann.

Personen:

John Couder, Präsident eines Kohlentrusts	Emil Nothmann
Alice, seine Tochter	Berta Menzel
Dick, sein Neffe	Fritz Weber
Daisy Gray, seine Nichte	Erna Alberty
Fredy Wehrburg	Paul Kronegg
Hans, Freiherr von Schlick	Emil Schroers
Olga Labinska, Chansonette im Löwenkäfig	Hansi Banzer
Tom, Couders Bruder	H. Wendenhöfer
Miss Tompson, Wirtschafterin	Hedwig Kühn
James, Kammerdiener bei Couder	Willy Peters
Bill, Chauffeur	Franz Schroeder

Schreibmaschinenfräuleins, Gäste, Dienerschaft.

Zeit: Gegenwart.

Der 1. und 2. Akt spielen im New Yorker Palais des Milliardärs John Couder, der 3. Akt im Landhause Fredys in Aliceville (Kanada).

Nach dem 1. und 2. Akte je 10 Minuten Pause.

Preise der Plätze:

Ein Platz Proszeniumsloge 5.00 Mk.

I. Rangloge 4.00 Mk. — Parquetloge 3.00 Mk. — Sperrsitz 3.00 Mk. — II. Rangloge 2.00 Mk. — Stehplatz 2.00 Mk. — III. Rang reserviert 1.00 Pfg. — Gallerie 50 Pfg

Militär Ermässigung
Kassenöffnung 7 1/2

Vorverkauf auf dem Kurbüro.
Anfang pünktlich 8 — Ende 10 1/2 Uhr.

Ausgabe der städtischen Lebensmittelfarten.

Am Sonntag, den 27. August 1916,

vormittags von 9—12 Uhr erfolgt in den bekanntgegebenen Lokalen Ausgabe der neuen Lebensmittelfarten gegen Ablieferung der alten Karten.

Bezugsberechtigt sind nur diejenigen Personen, welche die teilsent Zählbogen ausgefüllt und im Lebensmittelbüro abgeliefert haben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 25. August 1916.

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung

Frauendank

für Bad Homburg, Dornholzhausen, Seuberg, Friedrichsdorf, Köppern und Dillingen

Beratung und Fürsorge

für Kriegswitwen und Waisen und alle diejenigen, denen der nährer durch den Krieg fehlt, finden Hilfe und Auskunft jeden Mittwoch von 10—12 Uhr im Kreishaus-Hinterbau.

Der Frauendank 1915.

Kodgen ohne Fett! Einkodgen ohne Zucker!

Oeffentlicher Vortrag

von Fr. Ohns am Sonntag, den 27. August, nachm. 4 Uhr im Eisenbahnhotel.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Staatseisenbahnverein.

Homburger Gewerbe-Verein

Der Zentral-Vorstand des Gewerbe-Vereins f. Nassau gibt mit nachstehendem Erlaß des Herrn Regierungs-Präsidenten Kenntnis:

Es kommt häufig vor, daß die Witwen, beziehentlich Frauen Töchter im Kriege gefallener, verwundeter oder kriegsgefangener Gewerksmeister das Geschäft ihres Mannes oder Vaters weiterzuführen müht sind. Während sie meist zur Aufrechterhaltung des Betriebes eine geeignete Kraft finden, wird es ihnen sehr schwer, sich mit den Verwaltungsarbeiten des Geschäftes abzufinden. Es wäre ungemein reich, wenn für solche Frauen und Mädchen Kurse an gewerblichen Fortbildungsschulen eingerichtet werden könnten, in welchen sie mit der einfachen Buchführung und dem Wissen aus der Gewerbekunde vertraut gemacht würden. Die Kurse würden vier Wochenstunden etwa sechs Wochen umfassen. Der Unterricht von Fortbildungsschullehrern freiwillig und unentgeltlich erteilt, der Ruf zur Beteiligung durch die Lokal-Blätter bewirkt werden. Es ist Sicherheit anzunehmen, daß sich in der gegenwärtigen ernsten Zeit willige Fortbildungsschullehrer genug finden werden, um die Eröffnung solcher Kurse zu ermöglichen, die, wie die Erfahrung gelehrt hat, ausgezeichnete Erfolge erzielt und dankbare Anerkennung gefunden haben.

Anmeldungen nimmt Herr H. Kahle, Höheststraße 18 entgegen.

Der Vorstand

Geniessen Sie die Vorteile

elektrischer Beleuchtung

und

elektrischen Bügelns!

Bei Auftragserteilung bis Ende August d. Js. auf Neuerrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen für Kleinwohnungen (bis zu 6 Lampen) gewähren wir sehr erleichterte Zahlungsbedingungen oder kostenlose Stromlieferung bis Ende des Jahres 1916.

Alle Auskünfte erhalten Sie vom
Elektrizitätswerk Höheststraße 40.